Von der Weltwirtschaftskrise zur Großen Rezession
Hat die Wirtschaftswissenschaft versagt?

Erste Frage: Haben die Wirtschaftswissenschaften dazu beigetragen, die „Große Rezession“ zu verursachen?

Meiner Ansicht nach ist dies nicht der Fall. Es wäre sogar eine gewisse Überschätzung der Bedeutung der akademischen Ökonomen für den Wirtschaftsablauf. Wirtschaftswissenschaftler und deren Lehrmeinungen mögen zuweilen einen (geringen) Einfluss auf die Wirtschaft ausüben, im Allgemeinen ist dies jedoch nicht der Fall. Ein Grund dafür sind gerade auch die unterschiedlichen Vorstellungen und Meinungen unter den Wissenschaftlern. Nicht selten schlagen sie gegenständliche wirtschaftspolitische Maßnahmen vor, so dass nicht von einem großen Einfluss der Wirtschaftswissenschaftler insgesamt gesprochen werden kann.


Zweite Frage: Konnten wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse bei der wirtschaftspolitischen Bewältigung der „Großen Rezession“ einen nützlichen Beitrag leisten?

Präzise ist dies kaum feststellbar, denn es läßt sich nicht erfassen, was ohne diesen Beitrag geschehen wäre. Hinsichtlich solcher „großer“ Fragen sind in der Wirtschaft und Gesellschaft keine exakten randomisierten Experimente möglich; die vielen verschiedenen Einflüsse lassen sich nicht kontrollieren.


Dritte Frage: Sollten einzelne Einsichten der Volkswirtschaftslehre revidiert werden oder sollte sich die Wirtschaftswissenschaft fundamental neu orientieren?


---

3 Vgl. z. B. M. Hellwig, A. Admati, Der Banken neue Kleider. Was bei Banken wirklich schief läuft und was sich daraus ändern muss, München 2013.

4 Zumindest im deutschsprachigen Raum.


Vierte Frage: Welchen Beitrag zur Vermeidung künftiger Wirtschaftskrisen können die eigenen Forschungsansätze liefern?


10 Wie z. B. PLOS ONE, Economics E-Journal oder die Ökonomenstimme.
Union wird. Eigene Entscheidungen hinsichtlich der staatlichen Einnahmen (Steuern) und Ausgaben sowie eine eigene Währung würden Rhodos einen schnellen wirtschaftlichen Aufstieg ermöglichen. Die im privaten Bereich enorm arbeitssame Bevölkerung würde nicht mehr durch den archaisch organisierten Zentralstaat belastet.

Noch besser als eine Ausgliederung bereits bestehender Gebietskörperschaften aus einem Zentralstaat wäre die Schaffung neuer, an Problemen orientierter politischer Einheiten. Sie sind notwendigerweise überlappend, stimulieren sich im gegenseitigen Wettbewerb, sind demokratisch und müssen eigene Steuern erheben können, mit denen sie ihre Ausgaben decken (sog. FOCJ, „Functional, Overlapping and Competing Jurisdictions“).

Als Glücksforscher – also jemand, der mit Hilfe empirischer (ökonomischer) Methoden die Bestimmungsgründe des menschlichen Wohlbefindens zu ergründen sucht – erachte ich die institutionellen Grundlagen der Gesellschaft als wichtigsten Erfolgsfaktor. Insbesondere leisten möglichst direkte politische Entscheidungsprozesse mittels Volksabstimmungen und auf lokaler Ebene einen wichtigen Beitrag zum Glück der Menschen.¹¹


Rupert Saugruber

Von der Weltwirtschaftskrise zur Großen Rezession:
Hat die Wirtschaftswissenschaft versagt?

Ökonomik als Wissenschaft


Bei Fragen betrreffend die Determinanten von aggregierten Größen (z.B. Weltwirtschaft und Rezession) liegt der Fokus auf Ebene der Makroökonomik. Anders als die Mikroökonomik gibt es in der Makroökonomik kaum Möglichkeiten zur Durchführung von Experimenten. Unsere Erkenntnisse beruhen somit überwiegend auf ökonomischen Analysen, d.h. einer statistischen Bewertung von Evidenz zumeist aus historischen Zeitreihen. Daraus leitet sich ab, dass unser Wissen mit Unsicherheit behaftet ist. Die Unsicherheit ist in der Makroökonomik tendenziell höher (die „Confidenzintervalle“ sind breiter) als in der Mikroökonomik oder verwandten (experimentellen) Wissenschaften, die auf kontrollierte Daten zurückgreifen können. In dieser Eigenschaft ähnelt die Wirtschaftswissenschaft etwa der Klimaforschung oder der Epidemiologie. Auch diese Wissenschaften können Experimente auf der Mikroebene, kaum aber auf der Makroebene durchführen; auch diese Wissenschaften stehen unter ho-